

INDUSTRIEDENKMAL

In der DDR war sie ein Vorzeigebetrieb, doch nach der „Wende“ kam das rasche Aus: Die Messerschmiede Leegebruch ist heute nur noch Geschichte.

Text: Nils Johansson • Fotos: Archiv GML, Archiv Alfred Funke



➤ Es gibt Orte, die mit speziellen Industrieerzeugnissen identifiziert werden: Beispiele für die Schneidwarenindustrie sind Solingen, Toledo oder Sheffield. In gleicher Linie steht Leegebruch.

Leegebruch? In der kleinen, schmucken Gemeinde nahe Berlin wurden lange Zeit Messer produziert, und zwar in der Genossenschaftlichen Messerschmiede. Letztere existiert heute nicht mehr, aber ihre Produkte haben weiterhin Weltrenown. Leegebruch führt die Tradition von Nixdorf (Mikulasovice) fort. Diese Stadt, gelegen nahe der sächsischen Grenze im Sudetenland, war bereits im 18. Jahrhundert das Zentrum der Herstellung feiner Stahlwaren in der K.u.K.-Monarchie Österreichs für Zivil- und Militärbedarf.

Nach der Vertreibung und Enteignung der Deutschen durch die Tschechen nach dem Zweiten Weltkrieg schien das Ende gekommen. Jedoch, Glück

im Unglück: In einem weitgehend zusammenhängendem Transport durften die fast ausschließlich in Kleinbetrieben tätigen Messerhandwerker ei-

nige Werkzeuge mitnehmen, ja sogar eine zwar veraltete, aber funktionierende Drehmaschine – eine seltene Ausnahme in dieser unglücklichen Episode



Feine „Herrenmesser“: Diese eleganten, flachen Taschenmesser könnten auch aus Solingen stammen.



Modernste Technik: Der volkseigene Betrieb (hier ein Foto aus den 1980er Jahren) war für DDR-Verhältnisse bestens ausgerüstet.

der Geschichte. Endstation der Flucht war die Heinkel-Siedlung Leegebruch, wo sich auch die Heinkel-Flugzeugwerke befanden.

Die Leegebrucher Handwerker waren aus dem Sudetenland geflohen und bauten sich hier eine neue Existenz auf.

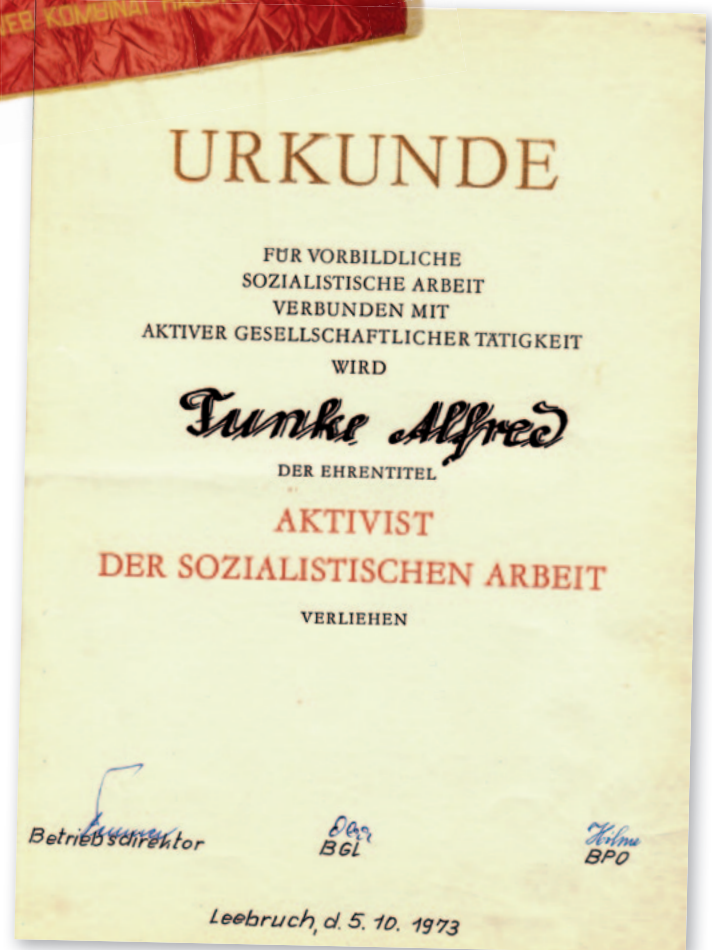
In den Wohnungen und leerstehenden Räumen begann schon bald die Herstellung von Schneidwaren. Die Messerschmiede leisteten unter schwierigsten Bedingungen

qualitativ hochwertige Arbeit. 1946 schlossen sich 16 Handwerker zu einer Produktionsgenossenschaft zusammen, und das Firmenzeichen „GML“ entstand (Genossenschaft der Messerschmiede Leegebruch). Aus restlichen Materialien und mit reparierten Maschinenbeständen der ehemaligen Heinkel-Werke begann man Berufsmesser und Essbestecke herzustellen.

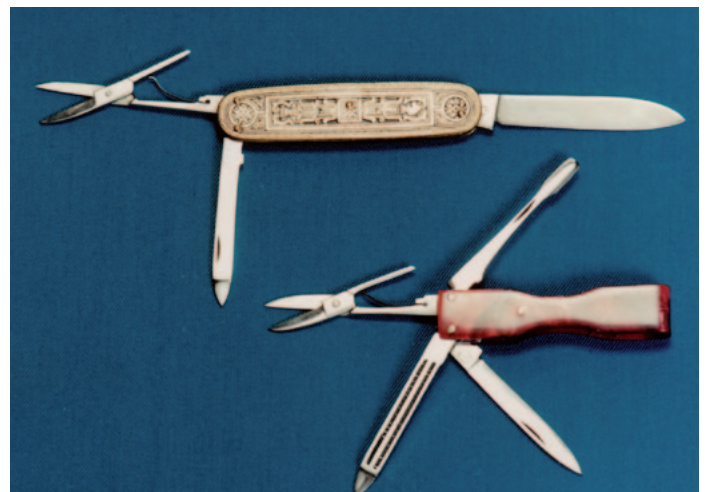
Die Präsentationen auf der Leipziger Messe führten auch zu Export-Aufträgen aus aller Welt. Mit viel Geschick und persönlichem Engagement wur-

den Probleme der Produktionsmaterial-Versorgung gelöst, und auch das Problem der Devisenknappheit in der damaligen DDR.

Eine radikale Umstellung des Betriebs erfolgte mit der Zwangsentziehung 1954 und die Umfirmierung in „VEB Messerschmiede Leegebruch“.



Jagd-Sortiment: Taschenmesser, Waidblatt, zwei Jagdmesser und Wetzstahl – alles mit Hirschhorn-Griff – als hochwertiges Set.



Manikür-Messer: Klinge, Nagelschere und Fingernagelreiniger in unterschiedlichen Formen.



Die Schweizer aus dem Osten: Die Offiziersmesser aus Leegebruch waren qualitativ auf einer Höhe mit dem Original.



Erfolgreiche Industriefertigung: In Spitzenzeiten beschäftigte die Messerschmiede in Leegebruch mehr als 250 Mitarbeiter.

Doch die Arbeit ging weiter, nun unter anderen Voraussetzungen. Der Grundstock für die Erfolgsgeschichte war das Taschenmesserangebot. Die Leegebruch-Version des Schweizer Offiziersmessers wurde in enormen Stück-

zahlen hergestellt. Die Qualität war nicht schlechter als die Originals, sagen heute viele.

Der Höhepunkt aber war das Jagdmesser-Sortiment. Die Jagdmesser aus Leegebruch wurden als sogenannte industrielle Muster mit Urheberschein geschützt. Gerade hier vereinten sich hervorragendes Design und solide Handwerksarbeit mit bester Qualität. Solche Messer wurden unter anderem als



Zeitdokumente: Wunderbare Werbekataloge mit dem Charme und den Farben der 70er Jahre.





Staatsgeschenke:
Teilweise aufwändig verzierte Dolche mit Gravuren und Edelstein-Einlagen – auch das gabs in der DDR.

Staatsgeschenke an ausländische Politiker vergeben. Die Klingen mit dem Keilerkopf und dem Schriftzug Leegebruch waren weltweit begehrt.

Eine Anekdote am Rande: Bei den Messern, die in den Orient exportiert wurden, verzichtete man auf den Keiler, um die religiösen Gefühle der Muslime nicht zu verletzen.

Der große wirtschaftliche Erfolg machte es möglich, die besten Produktionsmittel zu kaufen, der Standard lag für Ostblock-Verhältnisse extrem hoch. Die Mitarbeiterzahl stieg auf über 250. Die Aus- und Weiterbildung wurde ebenso

wichtig genommen wie der Aufbau sozialer Einrichtungen. Staatlicherseits erhielt der Betrieb hohe Auszeichnungen: Sämtliche Erzeugnisse waren mit dem höchsten Qualitätsmerkmal der DDR, dem „Q“, versehen.

Mit dem Ende der DDR begann eine neue Epoche. Die Treuhand GmbH übernahm die Messerschmiede und verkaufte sie an einen Investor. Entlassungen waren die Folgen. Mit dem Verkauf der Firma wurde auch der Name geändert: Ab 1990 hieß die Firma Messerschmiede Leegebruch GmbH, ab 1991 dann „Adler-Messer“

mit einem stilisierten Adler als Markenzeichen. Die Zahl der Mitarbeiter sank bis auf drei.

Der Inhaber machte aus der Messerschmiede schließlich einen Kunststoffbetrieb. Maschinen, Anlagen und die Technologie wurden 2005 an die tschechische Firma Mikov veräußert.

Ironie der Geschichte: Alles ging nach Mikulasovice, dem ehemaligen Nixdorf. Dorthin, wo die Leegebrucher Messerschmiede hergekommen waren. Die mit der Marke „GML“ und dem Keilerkopf sind zu gesuchten Sammlerstücken geworden.



Solide Gebrauchsmesser: Mehrklingige Taschenmesser und Gartenhippe mit Holzgriff.

MESSER-BÖRSE
Messer-Rohmaterialien zu TOP-Preisen

- Damastklingen
- Wüsteneisenholz
- Oosik
- Walross-Elfenbein
- Mammut
- u.v. m.

PETER FALKENBURGER
Im Wechselfeld 18, 85077 Manching
Tel. 08459-326881, Fax: 08459-326882
E-Mail: messer-boerse@gmx.de
www.messer-boerse.de

Katalog online abrufen oder gegen 3,- EUR in Briefmarken bestellen!

8. Internationale Bogen- und Messermacher Messe
28. und 29. Mai in Wolfenbüttel (Niedersachsen)
Tel. 05331/ 905030 oder 908387
info@bsc-wf.de
www.bsc-wf.de

Feine handgefertigte Jagd- und Samlermesser

Messer Schmidbauer
Mariabrunnweg 50 a
83671 Benediktbeuern
Telefon 08857-697440
Fax 08857-697445
Mail: info@schmidbauer-messer.de
www.schmidbauer-messer.de

Messerfachgeschäft seit 1991
www.DieKlinge.de
...bestechend scharf...
shop
Markus Schwiedergöll
Kreuzstr. 44 • 44139 Dortmund • +49 231 100997
Schneidwerkzeuge, Schleifarbelten, MultiTools, Leuchten, Zubehör

KlingenMarkt.de
Kleinanzeigen rund ums Messer

TECHSTAB - NEU IM SHOP!

novacula

MESSER - STABILISIERTE HÖLZER - EDELHÖLZER - ZUBEHÖR UND SERVICE
LADENGEWÄRT
Tel.: 06130 - 919680
WEBSHOP: www.novacula.de
BLOG: www.novawood.de